

$5\frac{1}{4}$ hing ab an zu regnen, malichal Paul be-
 weg, sogleich auf unsere Richtung zu dem
 dem. Hie mir aber das blühige Gault wieder
 anreihen konnten, hing ab bei starkem Süd West
 Winden an stärker zu regnen, regnete aber
 gegen die Gänge noch weit stärker, wo-
 von auch die höchsten ^{im} die Thunzweiben
 und endlich alle völlig unsichtbar wurden.
 Als wir auf dem Rückwege bei der Fager
 Wolke Gänge vorbeij gingen, wachte ich mit
 dessen Tofen, malichal mich vor 24. Thoren
 zu den Thunzweiben geflücht und fahre, und mal-
 icher ist bei dem Loukiefel, zu Bergdampf gleich,
 bei ich, gehörig, malichal, und als Fächer ange-
 stellt ist, und fahre blab fahre gelommen
 war, um seinen alten 70. jährigen selbsten
 den Vater zu besuchen. Fall mir in Thunzweiben
 für minder finstertückten, ließ der Regen
 bald wieder nach; ab man stillt und über,
 auch angucken. Bald wieder auch wieder,
 wo Heile. Das sofen Gänge wieder sichtbar,
 das Land aber blieb, so lange wir durch die
 Thunzweiben gehen konnten, das dasin
 gezogenen Regen wegen, unsichtbar. Den
 brugs nach dem Vitriolwerke hinunter, der
 selbst mit seinen phönen Dunkel geirren Läu-
 man ganz in Thunzweiben lag, malichal die jeur
 seit. Die Zabel gegen über gelagert jeur
 unatürlich beleuchtete phosten, Heill felsige,
 Heill beholte, Heill quim bewasete Bergkieser,
 und ab dem von unten in der Thunzweiben das bräu-
 fenden Zabel hinauf, die ganz überaus Dunkel
 liegen und fawolich beleuchteten Thunzweiben
 am Großen Tade und der Großen Thunzweiben
 be, die allerbunlichste Wirkung; und ab wie

Unter den finstern
 überall am Wege
 ungeschulten Granit,
 stücken, den ich
 nicht mit feur.
 stunde gemischt
 blühende Gestein
 und Granit und
 auch Bergkieser
 vor, vor dem
 unendlich viel der
 feur liegenden
 Gänge bestu-
 ren.